

S chulgemeinschaft

Aus - **B** ildung

bedürfni **S** orientierte Handlungskompetenzen

so **Z** iales und demokratisches
Miteinander

HEINRICH EHRHARDT

Unsere **Schulgemeinschaft** begreift die Schule nicht nur als Lernraum, sondern auch als Lebensraum.

Schulidentität

Durch feste innerschulische Strukturen sowie einer attraktiven Außendarstellung ist man stolz, ein Mitglied der Schulgemeinschaft zu sein.

Traditionen

Das Schuljahr wird durch fest etablierte Begegnungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Schule strukturiert. Wir arbeiten kontinuierlich an einer Erweiterung und Verbesserung dieser Möglichkeiten.

Begegnungsräume

Unsere Räumlichkeiten sowie außerschulische Orte ermöglichen Begegnungen von Schülern, Lehrern, Eltern und Vertretern der Ausbildungsbetriebe und anderer Institutionen. Somit stellen alle Beteiligten sowohl die Vernetzung von Theorie und Praxis als auch einen regen Austausch sicher.

Lernräume

Die Schulgemeinschaft gestaltet das Schulgebäude aktiv und kreativ. Sie arbeitet außerdem mit einer zeitgemäßen digitalen Ausstattung und pflegt diese kontinuierlich.

Durch hohe Fachkompetenz der Lehrenden und kontinuierliche Evaluierungsprozesse ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern eine hochwertige (Aus) - **BILDUNG**.

Basis hierfür ist hohes persönliches Engagement aller Beteiligten im Lernprozess.

Reflexion

Reflexion von Unterricht ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung. Lehre und Lernen werden durch eine Kultur des Austauschs bestimmt. Hierbei werden kollegiale Fallberatungen und ein Austausch über die Fachkonferenzen angeregt und unterstützt.

Qualität

Eine hohe Unterrichtsqualität ist von besonderer Wichtigkeit für alle Lernenden. Die fachwissenschaftliche und didaktisch-methodische Kompetenz des Kollegiums wird durch regelmäßige Weiterbildungen ausgebaut. Insbesondere Herausforderungen der Digitalisierung stehen in einem besonderen Fokus. Hierbei nimmt die Ausstattung unserer Schule einen besonderen Stellenwert ein.

Transparenz

Unterrichtsziele, Methoden und Bewertungskriterien werden für Lernende und Lehrende transparent gestaltet. Einheitliche, schulinterne Richtlinien schaffen den Rahmen für eine gewinnbringende Lehr- und Lernsituation.

Feedback

Gegenseitiges Feedback in einer offenen Kommunikationskultur zwischen den Lernenden und Lehrenden unterstützt den Unterricht in der qualitativen Absicherung.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Schülerinnen und Schüler in unserer berufsbildenden Schule **bedürfnisorientierte Handlungskompetenzen** für Berufe und weiterführende Bildungsgänge erwerben.

Förderung/ Forderung

Im Lernprozess soll die Fähigkeit gefördert werden, sich neues Wissen anzueignen und selbstbewusst und kritisch mit erworbenem Wissen, mit sich selbst und mit anderen umzugehen. Unterrichtsinhalte und die Vermittlungsmethoden sollen einerseits den Erwerb von Grundkenntnissen und die Entwicklung von Grundfertigkeiten garantieren, andererseits aber auch das Charakteristische der Fächer zum Ausdruck bringen. Im Unterricht werden Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Kreativität, soziale Verantwortung und Teamfähigkeit gefördert. Angemessenes und konsequentes Fordern durch die Lehrenden soll zu einer Entfaltung aller Fähigkeiten beitragen.

Ganzheitlich- keit

Lehrende schaffen in allen Unterrichtssituationen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen kognitiven, affektiven und psychomotorischen Lernanreizen. Dabei nimmt bei der Gestaltung des Unterrichts eine Orientierung an personalen, inhaltlichen, methodischen und kommunikativen Aspekten im Sinne eines handlungsorientierten Unterrichts einen besonderen Stellenwert ein und eine Inszenierung ganzheitlicher Lernprozesse steht im Vordergrund. Fächerübergreifende Kooperationen und Projekte, sowie eine umfassende didaktische Jahresplanung bilden die Grundpfeiler dieser Arbeit.

Individualität

Heterogenität wird als Chance begriffen, voneinander zu lernen und gleichzeitig eine individuelle Entwicklung zu ermöglichen. Die Vielzahl der zu erreichenden Abschlüsse unserer Schule ermöglicht ein Anknüpfen an die verschiedensten Lernbiographien der Lernenden und sichern dadurch eine bestmögliche individuelle Bildung des Einzelnen.

Wir, alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft, setzen uns dafür ein,
soziales und demokratisches Handeln zu lernen und zu lehren.

Verschiedene Formen der Beteiligung und Verantwortungsübernahme sind im Schulalltag integriert und werden durch uns, die Schulgemeinschaft, gemeinsam in unserer Schule gelebt.

Haltung

Das Einüben basisdemokratischer Verhaltensweisen bestimmen das Schulleben. Respekt in Form von gegenseitiger Rücksichtnahme und insbesondere interkultureller Toleranz steht im Vordergrund des sozialen Handelns zwischen allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft.

Unterricht

Lehrende und Lernende stehen im Austausch bei der Gestaltung des Unterrichts und des Schulalltags. Pädagogisches Handeln findet im gemeinsamen Konsens statt. Verschiedene Lehrpersönlichkeiten bereichern dies durch ihre individuellen Besonderheiten. In diesem Zusammenhang werden Diskussions- Argumentations- und Reflexionskompetenzen gefördert und gefordert. Transparente Vorgaben unterstützen bei der Durchführung des demokratischen Handelns.

Zusammenarbeit mit Dritten

Eine aktive Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten, Trägern und Unternehmen erweitert das Schulleben in Bezug auf das Training und den Erwerb sozialer und demokratischer Kompetenzen.

Gesprächskultur

Unser Schulalltag ist geprägt durch eine sich gegenseitig wertschätzende Kommunikation und Gesprächskultur. Hierbei nimmt die Vermittlung entsprechender Kompetenzen im Unterricht einen besonderen Stellenwert ein.

strukturelle Elemente

Demokratische Grundsätze sind die Grundlage in der Ausübung unserer Lehre in allen Bereichen. Eine aktive Mitgestaltung des Schullebens durch die Schüler- und Elternvertretung ist ein wesentlicher Bestandteil des Schullebens. Beratungslehrer und die Schulsozialarbeit unterstützen das soziale und demokratische Miteinander.